

# Rückläufige Bilanzsumme bei zurückgehendem Interbankengeschäft

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2012

Norbert Schuh<sup>1</sup>

Rückgänge im in- und ausländischen Zwischenbankgeschäft schlugen sich in einer rückläufigen Bilanzsumme nieder. Im zweiten Halbjahr 2012 gingen private Haushalte dazu über Einlagen durch alternative Veranlagungsformen, wie Investmentfonds zu ersetzen. Das Einlagenwachstum von nichtfinanziellen Unternehmen fiel dagegen stark aus. Diese nutzten die günstige Finanzierungslandschaft, um eine sogenannte Vorsichtskasse aufzubauen. Der Trend abnehmender Anleiheschuld österreichischer Banken beschleunigte sich im Jahr 2012. Die nichtfinanziellen Unternehmen und der Staat nahmen dagegen im Jahr 2012 den Anleihemarkt in stärkerem Ausmaß in Anspruch als im Jahr 2011. Die Halbierung der Bausparprämie führte zur geringsten Anzahl von Neuabschlüssen seit dem Jahr 2006.

## 1 Leicht rückläufige unkonsolidierte Bilanzsumme<sup>2</sup>

Trotz zurückgehender unkonsolidierter Bilanzsumme liegt in Österreich keineswegs eine Kreditklemme vor. Zwar ging die Jahreswachstumsrate der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen seit August 2012 zurück, lag aber Ende Dezember noch immer deutlich im positiven Bereich. Bei der Abschwächung der Wachstumsrate handelt es sich aber offensichtlich um ein nachfrageseitiges Phänomen. Denn die Einlagen der nichtfinanziellen Unternehmen erhöhten sich im Jahr 2012 um 5,5%, obwohl die Einlagenzinssätze historische Tiefststände erreichten. Vielmehr nützten die Unternehmen die günstigen Kreditkonditionen und die niedrigen Anleihezinssätze, um eine sogenannte Vorsichtskasse aufzubauen.

Die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute ging im Jahr 2012 um 32,2 Mrd EUR (−3,2%) auf 982,1 Mrd EUR zurück. Markante Rückgänge waren im in- und ausländischen Zwischenbankgeschäft sowie bei der

Emissionstätigkeit der Banken zu beobachten. Zuwächse wurden bei Schuldtiteln öffentlicher Stellen (+4,0 Mrd EUR oder +24,9%), die zur Refinanzierung zugelassen sind, realisiert.

Der Raiffeisensektor hielt Ende Dezember 2012 bei einem leicht rückläufigen (−0,3 Prozentpunkte) Marktanteil in Höhe von 30,2% gemessen an der unkonsolidierten Gesamtbilanzsumme den ersten Platz. Danach folgten die Aktienbanken mit 26,3% (+1,1 Prozentpunkte) vor den Sparkassen mit 17,5% (+0,9 Prozentpunkte).

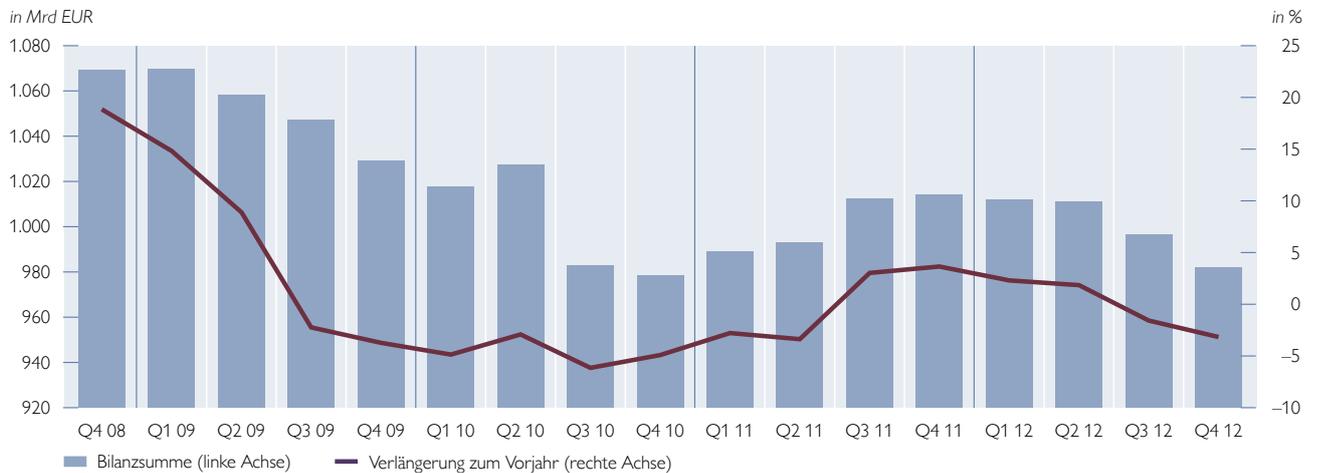
Der Stand der Auslandsforderungen des unkonsolidierten Bankensektors sank im Jahr 2012 um 17,4 Mrd EUR oder 5,4% auf 303,6 Mrd EUR, während der Stand der Verbindlichkeiten um 16,0 Mrd EUR oder 6,4% auf 235,1 Mrd EUR zurückging. Hauptverantwortlich war das Interbankengeschäft. Die Forderungen gegen ausländische Kreditinstitute nahmen um 15,1 Mrd EUR (−10,9%) und die Verbindlichkeiten gegen ausländische Kreditinstitute um 10,2 Mrd EUR (−11,3%) ab.

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, [norbert.schuh@oenb.at](mailto:norbert.schuh@oenb.at). Der Autor dankt den Mitarbeitern der Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen für wertvolle Vorarbeiten.

<sup>2</sup> Gemäß Aufsichtsstatistik.

Grafik 1

### Unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



Grafik 2

### Auslandsgeschäfte in Österreich meldepflichtiger Kreditinstitute



Seit Ende des Jahres 2008 gingen die Auslandsforderungen um 72,9 Mrd EUR (-19,4%) zurück und die Auslandsverbindlichkeiten um 34,6 Mrd EUR (-12,8%). Die Nettoforderungsposition, die Ende 2008 ihren Höhepunkt mit 106,9 Mrd EUR erreicht hatte, reduzierte sich damit um mehr als ein Drittel auf 68,5 Mrd EUR. Be-

rücksichtigt man die von Ausländern gehaltenen österreichischen Bankemissionen, so reduziert sich die Auslandsnettoposition um mehr als 50 Mrd EUR. Dies erklärt die Differenz zu der in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung ausgewiesenen Auslandsnettoposition.

## 2 Weiterhin positive Entwicklung bei der Kreditvergabe an österreichische Unternehmen<sup>3</sup>

Das Kreditwachstum der nichtfinanziellen Unternehmen entwickelte sich in Österreich bis August 2012 deutlich dynamischer als im Euroraum. Der um Wechselkurseffekte, Abschreibungen und Reklassifikationen bereinigte Jahresveränderungswert des Kreditvolumens an nichtfinanzielle Unternehmen in Österreich erhöhte sich von Jänner bis August 2012 von 1,8 % auf 3,4 %, während der Vergleichswert für den Euroraum von +0,9 % auf -0,7 % zurückging. In der Folge entwickelten sich die Jahresveränderungswerte in Österreich und im Euroraum parallel nach unten. Der Jahresveränderungswert für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen lag allerdings in Österreich zu Ende Dezember 2012 mit 1,4 % noch immer um 3,7 Prozentpunkte über dem Vergleichswert des Euroraums (-2,3 %).

In Österreich kann keinesfalls von einer Kreditklemme gesprochen werden.

Umso mehr als sich die Einlagenentwicklung der Unternehmen ungewöhnlich dynamisch entwickelte (Kapitel 3). Vielmehr kann davon ausgegangen werden, dass die österreichischen Unternehmen die historisch günstigen Finanzierungsbedingungen nützten eine Vorsichtskasse aufzubauen, um etwaigen verschärften Kreditkonditionen im beginnenden Abschwung begegnen zu können.

Bei den Krediten an private Haushalte scheint die Talsohle durchschritten zu sein, wie aus den um Wechselkurseffekte, Abschreibungen und Reklassifikationen bereinigten Jahresveränderungswerten des Kreditvolumens abzulesen ist. Seit dem Tiefpunkt von 0,3 % im August 2012 stieg der Jahresveränderungswert für Kredite an österreichische private Haushalte bis Dezember 2012 auf 0,8 %. Für den Euroraum lag der Jahresveränderungswert im Dezember 2012 bei einem halben Prozentpunkt, nachdem er im September 2012 noch stagniert hatte.

Grafik 3

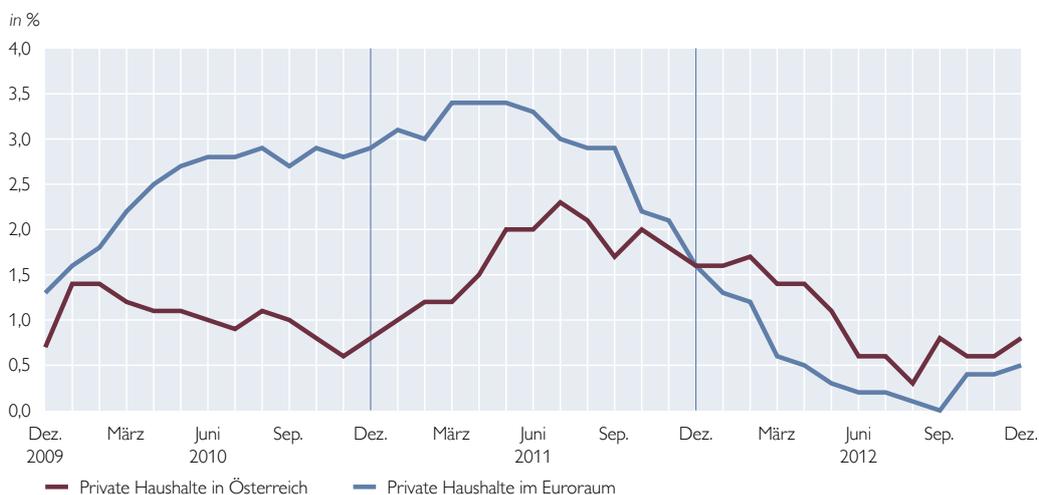
### Bereinigte Veränderung der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen in Österreich und im Euroraum im Vorjahresvergleich



<sup>3</sup> Nachfolgend werden Daten der Monetärstatistik benützt.

Grafik 4

### Bereinigte Veränderung der Kredite an private Haushalte in Österreich und im Euroraum im Vorjahresvergleich



Quelle: OeNB, EZB.

Die Ergänzungen der Finanzmarkt-aufsicht bei den Mindeststandards zur Vergabe von Fremdwährungskrediten, die eine starke Einschränkung der Vergabe von neuen Fremdwährungskrediten an private Haushalte vorsehen, zeigten eine deutliche Wirkung. Der um Wechselkurseffekte bereinigte

Abbau der Fremdwährungskredite an private Haushalte beschleunigte sich im Jahr 2012 auf 5,7 Mrd EUR. In den letzten vier Jahren wurden die Fremdwährungskredite um 13,5 Mrd EUR reduziert. Die „ungünstige“ Entwicklung der Wechselkurse – insbesondere die Aufwertung des Schweizer Franken

Grafik 5

### Bereinigte Veränderung der Kredite an private Haushalte in Euro und Fremdwährung im Vorjahresvergleich



Quelle: OeNB.

gegenüber dem Euro – hat dazu geführt, dass der ausstehende Fremdwährungskreditbestand umgerechnet in Euro nur um 6,2 Mrd EUR zurückging. Die privaten Haushalte mussten daher in der betrachteten Periode aufgrund der Wechselkursentwicklung Buchverluste von über 7 Mrd EUR hinnehmen.

### 3 Einlagen: Nichtfinanzielle Unternehmen bauen Vorsichtskasse auf

Das Einlagenwachstum österreichischer Kunden bei österreichischen Banken entwickelte sich im Jahr 2012 mit 5,9 Mrd EUR (+1,9%) unterdurchschnittlich. In den letzten fünf Jahren waren die Einlagen um 14,2% angestiegen, was einem Jahresdurchschnitt von etwa 2,7% entsprach. Hervorstechend war aber das Einlagenwachstum nichtfinanzieller Unternehmen, das im Jahr 2012 mit 5,5% (+2,7 Mrd EUR) fast drei Mal so rasch wuchs wie die Einlagen insgesamt, obwohl die

Einlagenzinssätze historische Tiefstände verzeichneten. Der Wachstumsbeitrag der Unternehmen zum gesamten Einlagenwachstum machte knapp 46% aus, obwohl ihr Anteil an den Gesamteinlagen zu Ende 2011 rund 17,6% betrug. Offensichtlich nutzten die nichtfinanziellen Unternehmen die günstigen Finanzierungsbedingungen – Zins- und Kreditentwicklung – um eine Vorsichtskasse aufzubauen. Sie nahmen damit etwaige Verschärfungen der Kreditbedingungen im Zuge der Eintrübung der Konjunktur zu Beginn des Jahres 2013 vorweg. Die Einlagen stellen somit einen „Polster“ für künftige Investitionen dar. 2012 investierten österreichische nichtfinanzielle Unternehmen 48,2 Mrd EUR.

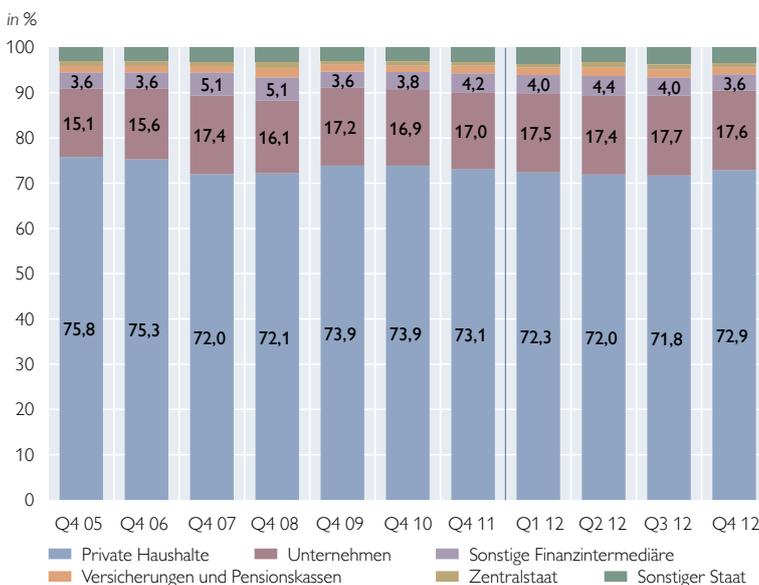
Die Einlagen privater Haushalte wuchsen mit 3,7 Mrd EUR (+1,8%) unterdurchschnittlich. Sie trugen etwas über 60% zum gesamten Einlagenwachstum bei, während ihr Anteil an den Gesamteinlagen Ende 2011 72,5% betrug.

Überdurchschnittliche Zuwächse verzeichneten auch der Zentralstaat mit 0,6 Mrd EUR (+23,3%) und der sonstige öffentliche Sektor mit 0,8 Mrd EUR (+9,2%). Hauptverantwortlich hierfür zeichneten die Sozialversicherungsträger. Rückläufig waren hingegen die Einlagen von Sonstigen Finanzintermediären (-1,5 Mrd EUR bzw. -12,6%) und die der Versicherungen und Pensionskassen (-0,3 Mrd EUR bzw. -6,5%).

Angesichts des allgemein weiter sinkenden Zinsniveaus und einer flacheren Einlagenzinsstrukturkurve im Jahr 2012 reduzierten sich die Opportunitätskosten der Liquiditätshaltung. Die Zinssätze für täglich fällige Einlagen gingen im Jahr 2012 um 32 Basispunkte, für Bindungen bis 1 Jahr um 100 Basispunkte, für Bindungen zwischen 1 und 2 Jahren um 151 und für Bindungen

Grafik 6

#### Sektorale Verteilung der Einlagen



Quelle: OeNB.

über 2 Jahre um 105 Basispunkte zurück. Dies schlug sich in dem überaus starken Wachstum der täglich fälligen Gelder nieder, welche mit 17,2 Mrd EUR (+15,2%) das Gesamteinlagenwachstum (+6,2 Mrd EUR) um fast das Dreifache überstiegen. Diese Entwicklung ging zu Lasten der Einlagen mit einjähriger Bindungsfrist, die um 11,1 Mrd EUR (+10,9%) zurückgingen. Zuwachsen bei Einlagen mit einer Bindungsfrist zwischen 1 und 2 Jahren in Höhe von 1,5 Mrd EUR (+5,9%) standen Rückgänge bei Einlagen mit einer Bindungsfrist über 2 Jahre in fast gleicher Höhe gegenüber. Die Einlagen mit einer Bindungsfrist über 1 Jahr erreichten somit Ende 2012 mit 73,2 Mrd EUR etwa das gleiche Niveau wie Ende 2011.

Durch das niedrige Zinsniveau bei Einlagen wurden alternative Veranlagungen attraktiv, wie Lebensversicherungen und Investmentfonds. Bei Letzteren wurde der massive Rückgang des veranlagten Volumens, der durch die neue Kapitalertragsteuer ausgelöst wurde, im Laufe des Jahres 2012 gestoppt.

#### 4 Günstige Finanzierungsbedingungen für nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte

##### 4.1 Kurzfristige Zinssätze für nichtfinanzielle Unternehmen unter 2%

Die Zinssätze für nichtfinanzielle Unternehmen sanken im Jahr 2012 auf historische Tiefststände. Kurzfristige Zinssätze (bis 1 Jahr – insbesondere Barvorlagen) für Kreditvolumina über 1 Mio EUR lagen seit Februar 2012 unter 2% und erreichten ihren niedrigsten Stand im November mit 1,47%. Der Zinssatz für diese Kreditkategorie lag im Durchschnitt des Jahres 2012 mit 1,65% um 66 Basispunkte oder fast 30% unter

#### Einlagen von inländischen Nichtbanken

in Mrd EUR

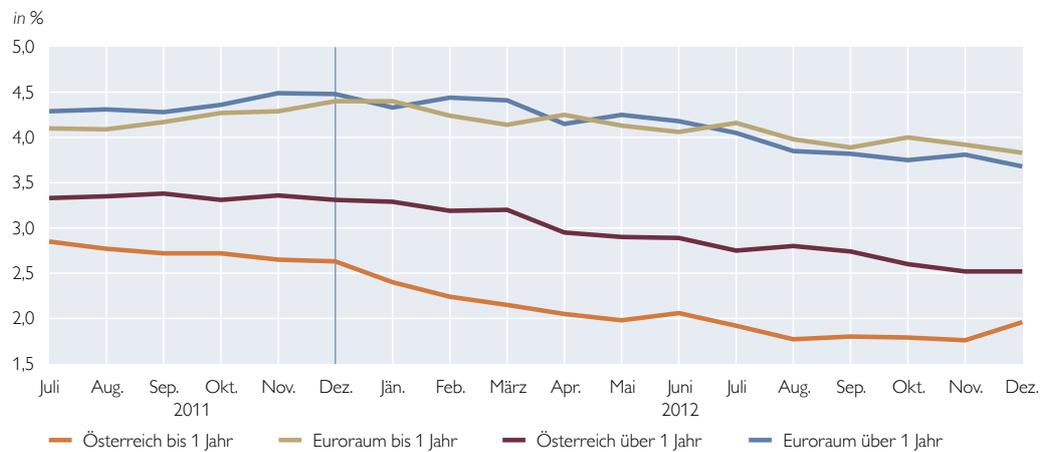


Quelle: OeNB.

dem Wert des Jahresendes 2011. Eine ähnliche Entwicklung war für den kurzfristigen Zinssatz für Kreditvolumina unter 1 Mio EUR zu beobachten. Dort lagen die Zinssätze in der zweiten Jahreshälfte kontinuierlich unter der 2-Prozentmarke. Im Durchschnitt des Jahres 2012 erreichte er 1,99% und in der zweiten Jahreshälfte 1,83%. Unternehmen bezahlten somit in der zweiten Jahreshälfte 2012 um 40% weniger Zinsen als zu Ende 2011 (2,63%). Die kurzfristigen Zinssätze sind somit nachhaltig unter die 2-Prozentmarke gefallen; dies obwohl die Zinssätze im Monat Dezember einen Anstieg markierten. Dieser Umstand sowie eine Entspannung in der Eurokrise bewirkten, dass der Höhepunkt für den Zinsvorteil Österreichs im Jahr 2012 überschritten wurde. Für kurzfristige Kredite bis 1 Mio EUR wurde der Zinsvorteil im Juli 2012 mit 2,24 Prozentpunkten erreicht. Nichtfinanzielle österreichische Klein- und Mittelbetriebe zahlten somit mit 1,92% weniger als die Hälfte des Zinssatzes des Euroraumdurchschnitts. Für Großkredite erreichte der Zinsvorteil seinen Höhepunkt im September 2012

Grafik 8

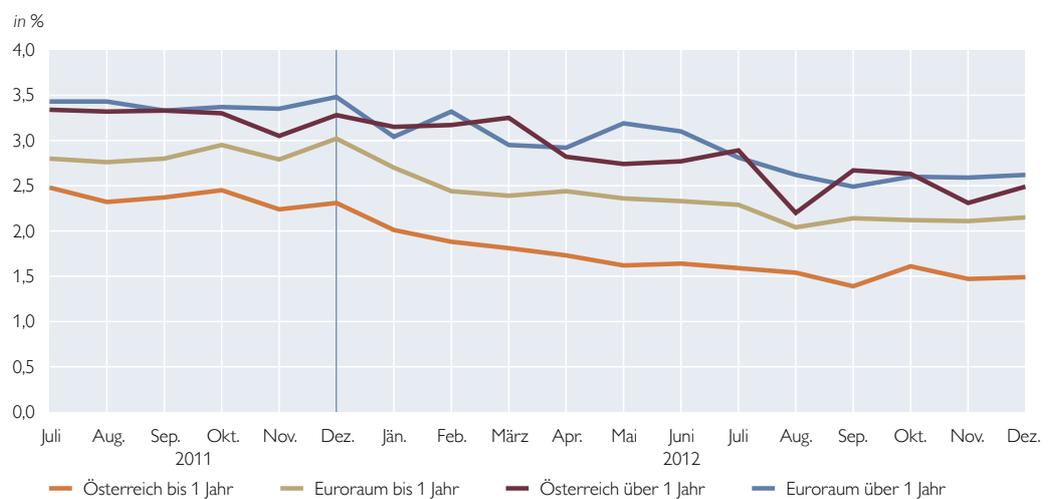
**Kreditzinssätze für nichtfinanzielle Unternehmen im Neugeschäft bis 1 Mio EUR**



Quelle: OeNB, EZB.

Grafik 9

**Kreditzinssätze für nichtfinanzielle Unternehmen im Neugeschäft über 1 Mio EUR**



Quelle: OeNB, EZB.

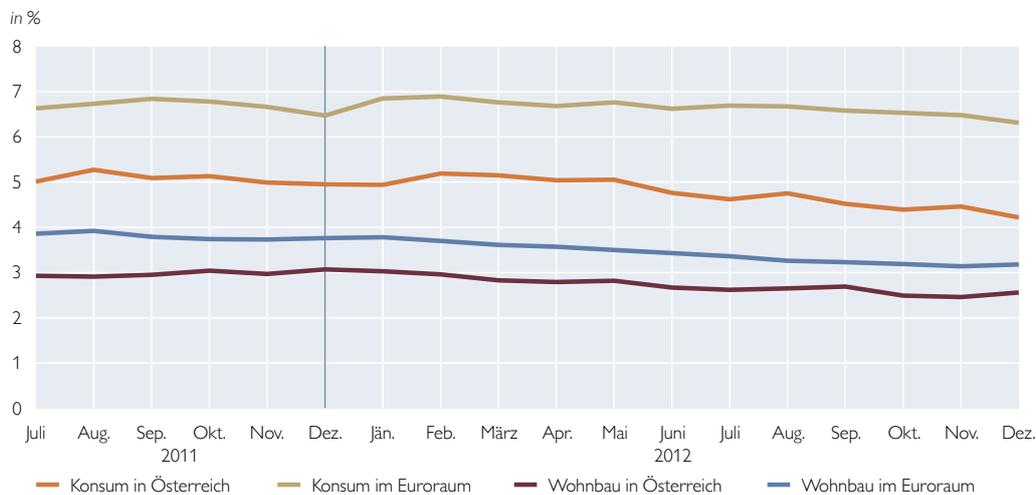
mit 75 Basispunkten. In diesem Zusammenhang sollte nicht unerwähnt bleiben, dass die Kredite nichtfinanzieller Unternehmen aus Krisenländern des Euroraums – im Gegensatz zu den stabilen Ländern – rückläufig waren und dadurch der Zinssatz des Euroraumdurchschnitts durch seine Zusammensetzung zusätzlich gesenkt wurde.

**4.2 Zinsvorteil für private Haushalte bleibt bestehen**

Auch die privaten Haushalte profitierten von sinkenden Zinssätzen. Konsumkredite wurden im Verlauf des Jahres 2012 um 74 Basispunkte günstiger. Im Dezember 2012 zahlten österreichische private Haushalte mit 4,22 % um rund ein Drittel weniger für Konsumkredite

Grafik 10

### Kreditzinssätze für private Haushalte im Neugeschäft



als im Euroraumdurchschnitt (6,31%). Der Zinsvorteil für österreichische Konsumkredite stieg von Ende 2011 von 152 Basispunkte auf 209 Basispunkte.

Der Zinssatz für Wohnbaukredite ging in Österreich um 51 Basispunkte auf 2,56% zurück. Österreicher bezahlten in diesem Segment Ende des Jahres 2012 62 Basispunkte weniger als Kunden im gesamten Euroraum. Der Zinsvorteil Österreichs reduzierte sich für Wohnbaukredite geringfügig um 7 Basispunkte. Dabei muss bedacht werden, dass die Bausparprämie mit 1. April 2012 halbiert wurde. Die Bausparkassen reagierten mit einer Erhöhung ihrer Einlagenzinssätze. Sie mussten im Weiteren auch ihre Kreditzinssätze anpassen. Der Marktanteil der Bausparkassen bei neuvergebenen Wohnbaukrediten schwankt zwischen 20% und 30%. Die Reduzierung der Bausparprämie führte daher ceteris paribus zu einem langsameren Rückgang der Zinssätze für Wohnbaukredite in Österreich als im Euroraum.

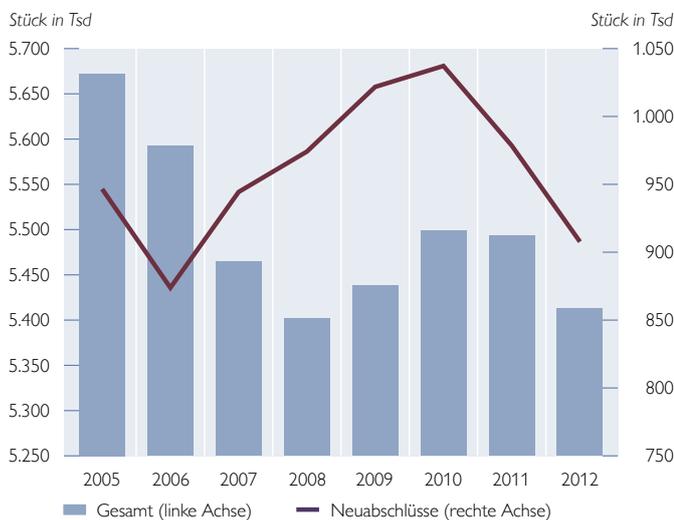
### 5 Rekordrückgang der Bankenrefinanzierung über den Anleihemarkt

Im Jahr 2012 waren die Nettoemissionen aller österreichischen Emittenten mit 7,9 Mrd EUR erstmals seit Erhebung der Emissionsstatistik im Jahr 1998 negativ. Bei Betrachtung der sektoralen Gliederung der Anleihefinanzierung fällt vor allem eine geringere Aktivität des Bankensektors auf, wobei die Nettoemissionen seit 2009 rückläufig waren. Seit Ende 2008 ging der Umlauf von Bankschuldverschreibungen um 42,3 Mrd EUR zurück. Fast die Hälfte dieses Rückgangs ging auf das Jahr 2012 (-20,8 Mrd EUR) zurück. Dafür verantwortlich waren vor allem die höheren Risikoaufschläge für Banken, welche die Anleihebegebung unattraktiv erscheinen ließen, sowie die großzügig zur Verfügung gestellte Zentralbankliquidität. Bevor sich die Krise auf die Banken auswirkte (2004 bis 2008), nahmen diese netto durchschnittlich pro Jahr 25,7 Mrd EUR auf.

Dem extrem starken Rückgang bei Bankanleihen standen Zuwächse bei den Nettoemissionen nichtfinanzieller

Grafik 11

### Anzahl der Bausparverträge



Quelle: OeNB.

Unternehmen und des Staates gegenüber. Diese beiden Sektoren nützten die günstige Zinslandschaft. Dies gilt besonders für die nichtfinanziellen Unternehmen. Deren Nettoemissionen erreichten zwar nicht ihren Höchststand des Jahres 2007 (6,1 Mrd EUR), sie sind jedoch um mehr als 30 % von 3,9 Mrd EUR im Jahr 2011 auf 5,1 Mrd EUR im Jahr 2012 gestiegen. Somit liefert der Sektor nichtfinanzieller Unternehmen mit einer absoluten Veränderung von +1,2 Mrd EUR als einziger einen bedeutenden, positiven Beitrag zur Veränderung der Nettoemissionen. Der Bund erhöhte 2012 seine Anleihe-schuld um 8,1 Mrd EUR, was um 350 Mio EUR (4,5 %) über den Nettoemissionen des Jahres 2011 lag.

Durch diese Entwicklungen ging der Anteil der Bankanleihen am Gesamtumlauf seit dem Jahr 2008 um nahezu 10 Prozentpunkte zurück. Banken sind aber trotzdem mit einem Anteil von 46,9 % noch immer die bedeutendste Emittentengruppe. Der Anteil der nichtfinanziellen Unternehmen stieg dagegen um 3,9 Prozentpunkte auf 11,8 %

und der des Bundes um 5,7 Prozentpunkte auf 39,6 %. Finanzielle Unternehmen (6,0 Mrd EUR bzw. 1,2 %) und sonstige öffentliche Stellen (2,5 Mrd EUR bzw. 0,5 %) spielen eine untergeordnete Rolle beim Umlaufvolumen.

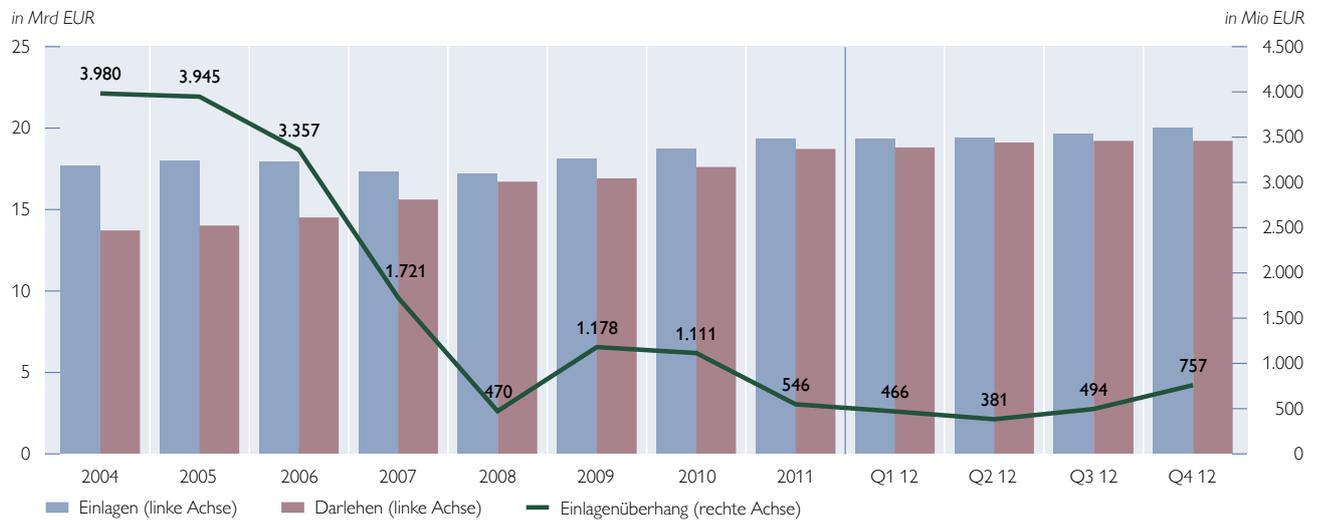
### 6 Halbierung der Prämie vermindert Attraktivität von Bausparen

Bausparen ist nach wie vor eine beliebte Anlageform in Österreich, hat aber an Attraktivität eingebüßt. Das zweite Jahr in Folge wurden wegen der Reduzierung der Prämie weniger neue Verträge geschlossen. Der Bestand an Bausparverträgen sank daher im Jahr 2012 um 80.303 auf 5.412.877 Stück, dem niedrigsten Wert seit September 2009. Der Höchststand an Bausparverträgen seit der Jahrtausendwende wurde 2005 mit 5.672.343 erzielt.

Nur mehr 907.706 neue Bausparverträge wurden im Jahr 2012 geschlossen, ein Minus von 7,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Rekord an Neuabschlüssen wurde im Jahr 2010 mit 1.037.220 erreicht.

Wie im Kapitel 4 bereits behandelt, reagierten die Bausparkassen auf die Reduzierung der Prämie in der zweiten Jahreshälfte 2012 mit einer Erhöhung der Einlagen- und auch der Kreditzins-sätze. Die Anzahl der Neuabschlüsse lag in der zweiten Jahreshälfte 2012 sogar geringfügig höher als in der Vergleichsperiode 2011. Gleichzeitig beschleunigte sich das Einlagenwachstum. Mehr als drei Viertel des Einlagenwachstums des Jahres 2012 in Höhe von 3,6 % wurde in der zweiten Jahreshälfte realisiert. Allerdings verlangsamte sich das Kreditwachstum in dieser Periode, da die Bausparkredite relativ teurer wurden, sodass sich der Einlagenüberhang wieder auf 757 Mio EUR erhöhte. Ein ähnlich hoher Wert wurde zuletzt Ende September 2011 beobachtet.

## Bauspareinlagen und -darlehen



Quelle: OeNB.

Tabelle 1

## Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand Dez. 2012	Veränderung im Jahr	
		2012	2011
Anzahl der Hauptanstalten	809	-15	-19
Anzahl der Auslandstöchter (>25%)	101	-4	-2
	<i>in Mio EUR</i>	<i>in %</i>	
Bilanzsumme	982.114	-3,2	3,7
Direktkredite	319.397	0,0	2,6
Spareinlagen	156.229	-0,5	0,5
Vermögensbestand Pensionskassen	16.335	10,4	-1,2
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	147.817	7,5	-6,9
	<i>in %</i>	<i>in Prozentpunkten</i>	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	14,5	-3	-0,9
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	6,1	-0,3	0,6
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	86,7	0,4	-0,6
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	30,9	-0,7	
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	23,9	-0,9	0,4
Cost-Income-Ratio	63,8	2,9	2,3
Relation Nettozinsertrag/Betriebsserträge	46,1	-3,9	3,7
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	51,2	0,0	1,0
Kernkapital unkonsolidiert	15,9	1,8	0,0

Quelle: OeNB.